



Hans Kastner, Rainholzweg 12; 97922 Lauda-Kgh-Obb; Tel: 09343/8777

Kinder zur Lebenstüchtigkeit erziehen!

Die Fortbildung „Kinder die zu viel dürfen, werden Erwachsene, die zu wenig können“ lockte 50 interessierte Eltern und Trainer am 21.06. ins Sportheim der DJK Unterbalbach. Andreas Dederich, Therapeut aus Würzburg, begrüßte die Anwesenden mit der Bemerkung, dass in der Regel mehr das feminine Geschlecht zu seinen Vorträgen kommt. Es scheint so, dass die Erziehung der Kinder eher in den „Händen“ der Mütter als in der Verantwortung der Väter liegt. Doch an diesem Abend war das maskuline Geschlecht in der Überzahl. Vereinstrainer und -betreuer hatten den Weg ins Balbachtal gefunden. Der schulische und sportliche Werdegang seiner Söhne diene immer wieder als Beispiel für die Erziehungsaufgaben, die Eltern, Erzieher, Lehrer und auch Trainer erfüllen müssen, um die Kinder zum späteren „Können“ zu erziehen. Kinder brauchen Zuneigung. Kinder brauchen aber auch Regeln! Diese Regeln hat ihnen der „Anführer“, alle am erziehungsprozeß Beteiligten, klar vorzugeben. Ein „Nein“ muss auch ein eindeutiges „Nein“ sein! Verwässerungen darf es in Konfliktsituationen nicht geben! Die „Ansagen“ müssen eindeutig und situativ passend sein. Bezugnehmend auf den Fussball forderte Dederich die Trainer auf, auch mal lauter zu werden, wenn es um Ordnung und Disziplin geht. Der Trainer ist der „Bestimmer“! Mancher Zuhörer schüttelte etwas den Kopf bei solch autoritären Erziehungsmethoden. Kinder können sich nur auf klar definierte Anforderungen konzentrieren. Der „Fernsehblick“ ist wohl jedem Erziehenden schon aufgefallen. Sie blenden ihre Umwelt förmlich aus. Wahrnehmungsstörungen führen zu Konzentrationsdefizit, so seine Feststellung. „Die Kinder müssen lernen, Kognition über ihre Emotion zu stellen“. Das ist steuerbar und ein gewichtiger Teil der Erziehung. Eine weitere provokante Bemerkung des Referenten. Klare Ansprachen mit „positivem touch“, so neudeutsch festgestellt, geben immer eine Richtung vor. Wir sollten eine Erziehungpartnerschaft mit den Kindern eingehen, sie nicht an Krücken durch ihr „Kind Sein“ führen und nicht alle Steine des Weges wegräumen. Sie brauchen Erfahrung im Umgang mit Siegen und auch Niederlagen. **Das zu sehr behütet sein, lässt sie nicht reifen.** Sie müssen „Kompetenzen“ durch eine geführte Erziehung entwickeln. Eine „gesunde Streitkultur“ ist Grundlage eines respektvollen Umganges miteinander. Kinder müssen gefordert werden und nicht durch zu viele Aktivitäten „überfördert“ (mehrere Verpflichtungen).

Andreas Dederich hat es verstanden, den Anwesenden einen Spiegel vorzuhalten. Eine gelungene Veranstaltung, so das Echo aus dem Publikum, mit einem Referenten, der seine Erfahrungen überzeugend vermittelte. Hans Kastner, 2. Vorsitzender der Trainingsgemeinschaft, bedankt sich beim Referenten, den Teilnehmern und der DJK Unterbalbach, die ihr Sportheim zur Verfügung gestellt hat.